



Die Schülerinnen üben, einen verunfallten Menschen in eine Decke zu wickeln. In der Sanitätsausbildung in der Marienbergsschule greifen Theorie und Praxis ineinander. FOTOS: HORMANN



Reinhold Redweik vom DRK-Ortsverein Nordstemmen zeigt, wie man behutsam einen Motorradhelm entfernt, um keine Folgeschäden zu verursachen.

Schüler üben Erste Hilfe mit DRK

„Wenn Du es nicht machst, kannst Du es nicht lernen“ / Nachmittagsangebot

VON KATJA HORMANN

Nordstemmen – Wie wickele ich einen verunfallten Menschen in eine Decke? Und wie nehme ich einem verunfallten Motorradfahrenden richtig den Helm ab? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmenden der Sanitätsausbildung in der Marienbergsschule jüngst. Etwa fünf bis sechs Schüler nehmen in diesem Halbjahr das Angebot des DRK-Ortsvereins in Anspruch – Reinhold Redweik leitet das Nachmittagsangebot, in dem es darum geht, in Notfallsituationen Menschen zu helfen.

Diesmal waren vier Schülerinnen anwesend, die auf-

merksam den Ausführungen ihres Dozenten folgten und bei Unklarheiten sofort nachfragten. Zur Veranschaulichung bekamen die Schülerinnen Zettel mit Informationen und Bildern zum Nachlesen mit nach Hause.

Zuerst beschäftigten sie sich mit dem Einwickeln eines Verletzten in einer Rettungs- oder Wolldecke – letztere musste man früher zusätzlich zur Rettungsdecke ebenfalls im Auto haben. Das sei heute keine Pflicht mehr, wusste Redweik und konnte zugleich mit dem Irrglauben aufräumen, man müsse die verunfallte Person mit der Rettungs-

decke zum Kühlen oder Wärmen jeweils mit einer bestimmten Seite nach unten zudecken. Wichtig sei lediglich, den Menschen diagonal in die Decke zu wickeln, um möglichst viel Fläche zur Verfügung zu haben, die um den Körper geschlungen werden kann.

Theorie und Praxis

Im Anschluss gab es direkte Gelegenheit, Theorie und Praxis zu verbinden: Jede von ihnen durfte sich einmal in die Opfer- beziehungsweise Retterrolle begeben. Eventuelle Hemmschwellen waren schnell abgebaut – denn, wie

eine Schülerin richtig feststellte: „Wenn Du es nicht machst, kannst Du es nicht lernen.“ Eingewickelt in die Rettungsdecke konnten sich die jungen Frauen schnell von der wärmenden Wirkung der Decken – gerade bei den herrschenden sommerlichen Temperaturen – überzeugen. Bei einem Unfall sei jedoch genau dies von Vorteil, würden viele Verletzte schnell an Körpertemperatur verlieren.

Im Anschluss richteten die Anwesenden ihre Aufmerksamkeit auf die Rettung eines Menschen, der mit einem zweirädrigen Kraftfahrzeug verunfallt ist. Hier lag der Fokus darauf, behutsam den

Helm zu entfernen, um bei einer möglichen Halswirbelsäuleverletzung keine Folgeschäden zu verursachen – denn nicht immer seien Verletzungen von außen sichtbar. Den Helm abzunehmen, sei unumgänglich, könne man den Verunfallten nur so in eine stabile Seitenlage bringen und ein mögliches Ersticken an Erbrochenem verhindern.

Redweik empfahl, sofern möglich den Helm immer zusammen mit einem anderen Helfer abzunehmen. So könne von ihnen den Helm entfernen, während der andere Kopf und Nacken des Verletzten stabilisiert. Da es allerdings passieren kann,

dass man beim Auffinden eines verunfallten Motorradfahrers allein ist, zeigte Redweik den Schülerinnen auch, wie man auch alleine den Kopf eines Menschen von einem Helm befreien kann. Auch das konnten die Mädchen direkt üben, um sich mit der richtigen Reihenfolge der Schritte vertraut zu machen. Seit etwa zehn Jahren gebe es zudem Nackenschutz mit Airbag – diesen müsse man beim Verletzten nicht entfernen, da er den Nacken zusätzlich stabilisiere und die stabile Seitenlage nicht behindere, gab der DRK-Mitarbeiter den Auszubildenden als Hinweis mit auf den Weg.